Bergbaunewsletter

4. KW 2016

Nun zum Monatsende Januar 2016 möchte ich mich nochmals bei allen Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung der Aktion bezüglich Spende an das Bergbaumuseum Aldenhoven in diesem Jahr herzlich bedanken.

Im Laufe des Februars bzw. März 2016 werde ich die Firmen mit ihrem Firmenlogo sowie die Privatpersonen, die alle ein Teil dieser Aktion sind, aufführen.

Ein offizielles Dankschreiben des Bergbaumuseums Aldenhoven mit Aufführung aller Spender und der Gesamtsumme wird natürlich folgen!

Anmerken möchte ich: die Firmen bzw. Privatpersonen, die noch nicht gespendet haben, bitte ich nochmals freundlichst darum, diese Aktion, die das ganze Jahr über läuft, auch mit der freiwilligen Gebühr von 24,00 Euro für 2016 zu unterstützen.

Ich habe natürlich Verständnis dafür, wenn dies aufgrund egal welcher Gegebenheiten momentan nicht möglich ist.

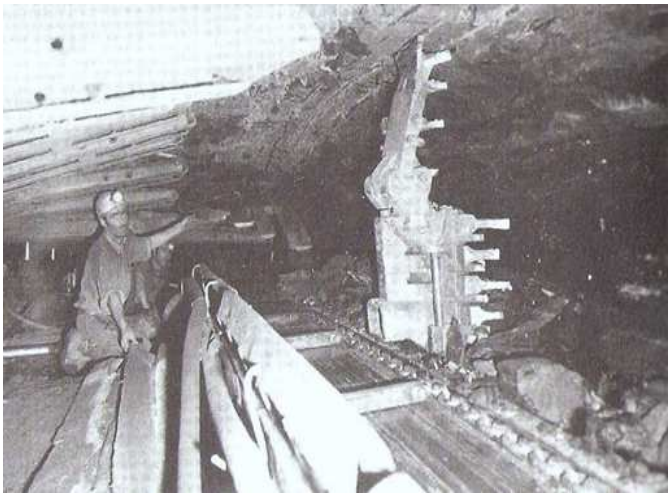
Horst Bittner

Als der letzte Hunt die Grube verließ

Vor 40 Jahren fuhr der letzte Förderwagen aus der Kohlegrube in Pölfing-Bergla. Damit endete eine rund 200 Jahre dauernde Ära des Kohlebergbaus.

Einzelstempelstreb

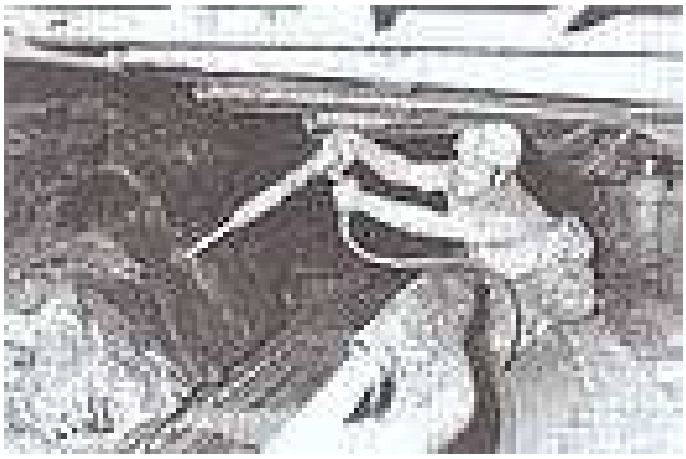
Kettenschrämmaschine



Hobel

Kettenschrämmaschine

Kohlenhobel



Vollmechanisierter Streb

Im 18. Jahrhundert entdeckte man in der Gegend Wies-Eibiswald die ersten Kohlevorkommen. Damals brach ein regelrechtes „Kohlefieber“ aus, denn das schwarze Gold war mancherorts schon in geringer Tiefe auffindbar. Es wird berichtet, dass sich die Schatzsucher beim Berggericht in Leoben reihenweise anstellten, um ein Schürfrecht zu erhalten. Angeblich liegt auch der gesamte Markt Eibiswald auf einem Kohlelager. So manche Marktbewohner sollen die Kohle damals sogar im eigenen Keller oder Garten ausgegraben haben.

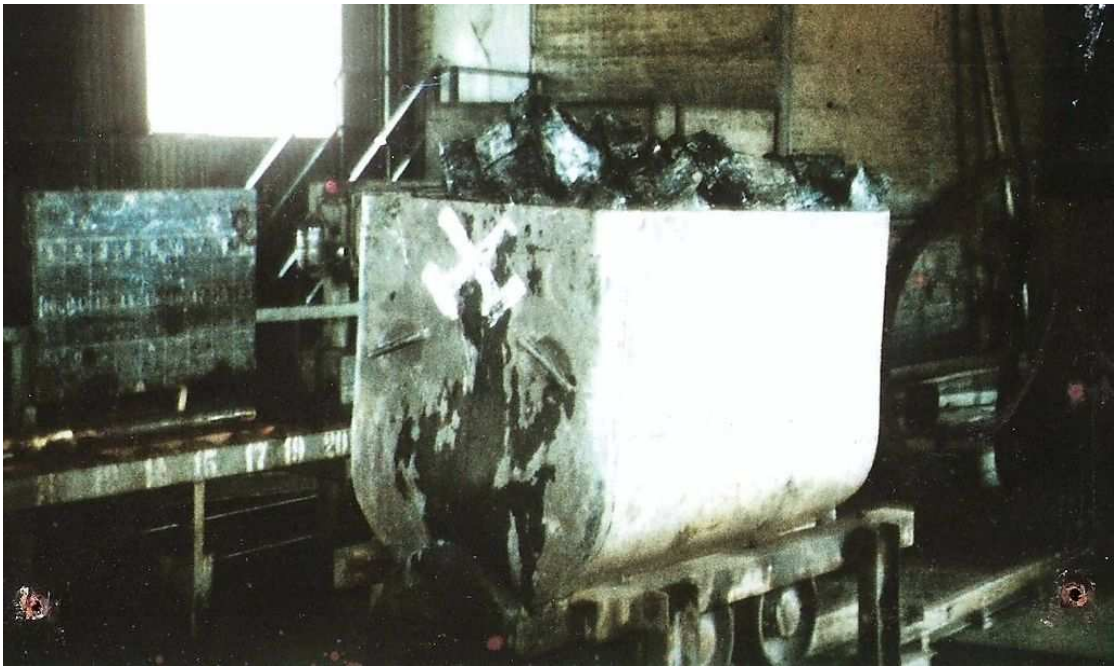
Modernste Anlagen

Der gewerbliche Kohlebergbau fand in den drei großen weststeirischen Revieren Eibiswald, Wies und Vordersdorf–Wernersdorf statt. Vor allem die Kohlelager im Wieser Revier zählten während der Monarchie zu den größten und modernsten Anlagen. Ab 1878 stand das sogenannte „Wieser Flöz“ im Eigentum von neun Einzelunternehmern, drei Gesellschaften und drei Aktiengesellschaften. Es verfügte über elf Schächte und 26 Hauptförderstellen. Abgebaut wurde in Steyeregg, Kalkgrub-Limberg, Schwanberg, Aug-Schönegg, St. Ulrich, Tombach-Pitschgauegg, Gaiseregg und in Pölfing-Bergla.
Die Arbeit der Bergleute war hart und beschwerlich. Der gefährliche Beruf ermöglichte nur ein bescheidenes Leben. Im Jahr 1926 wurde das Kohlevorkommen in der Wieser Gegend als große, regelmäßige Platte mit einer Ausdehnung von neun Kilometern beschrieben. Die Kohle-Einlagerungen im Bereich des Bergla-Schachtes befanden sich in 160 Metern Tiefe und hatten an manchen Stellen eine Mächtigkeit von bis zu 1,3 Metern.

Der technische Fortschritt im Laufe der Jahrzehnte führte zur Steigerung von Leistung und Produktion. Mittels neuer Geräte konnte die Kohle schneller und in größeren Mengen abgebaut werden. Von 1945 bis 1975 soll sich die Gesamtausbeute im Wies-Eibiswalder Revier auf knapp 16 Millionen Tonnen Kohle belaufen haben. Die Grube Pölfing-Bergla erbrachte im selben Zeitraum 42 Prozent der Gesamtproduktion des Wieser-Flöz. Die Kohle aus Bergla war eine pechschwarze Glanzkohle, die sich durch gute Heizwerte (5.600 kcal/kg) auszeichnete.

Ende einer Ära

Der Name Pölfing-Bergla steht sowohl für die goldene Zeit des Bergbaus als auch für das historische Ende des Wieser Kohlereviers. Vor 40 Jahren, am 30. Dezember 1975, förderte man in Bergla zum letzten Mal Kohle zutage. Es war der letzte Einsatz für den „Hunt“. Ganze 176 Jahre lang bot der Rohstoff den Menschen in der Region eine Lebensgrundlage. Nun war auch diese Zeit zu Ende. Karl-Heinz Sommer, Obmann der Berg- und Hüttenkapelle St. Martin im Sulmtal, kennt die Geschichte wie kein anderer: „Bergla erreichte seine größte Produktion im Jahre 1952 mit 234.000 Tonnen bei einem Personalstand von 611 Mitarbeitern. Als die Anlage 1975 geschlossen wurde, gab es keine Trauerfeier oder Proteste. 110 Mann fanden eine neue Beschäftigung bei der Wolfram Berg- und Hütten Ges.m.b.H, die sich heute auf dem Areal befindet. Weitere 130 Mann pendelten nach der Schließung ins Köflacher Revier.“



1975 – Der letzte Hunt

Wolframhütte

Deutschland

Mit einer Zweidrittelmehrheit des Gemeinderates hat die Firma Sachtleben grünes Licht für eine dreijährige Explorationsphase von 2017 bis 2019 auf Schwerspat im Dorothea-Gang im Christophstal erhalten. Im Falle einer positiven Bewertung der Lagerstätte würde dann eine zehnjährige Abbauphase folgen. Dabei sollen jährlich 30.000t Schwerspat abgebaut werden.

Dorothea Stollen

Polen

Als Konsortium haben Kopex und FAMUR mit der JSW einen Vertrag über die Lieferung einer Strebausrüstung, bestehend aus 167 Schilden vom Typ FRS-18/46-2x3065 mit einem Verstellbereich von 2,0 bis 4,5m, einem Strebförderer RYBNIK 850, einem Streckenförderer GROT 850 mit Brecher für das Bergwerk Knurow-Szczglowice unterzeichnet. Die Ausrüstung soll 15 Wochen nach Vertragsunterzeichnung ausgeliefert werden. Der Auftragswert beträgt 60.3 Mio. PLN (13.42 Mio. Euro).

Strebausrüstung für JSW

Türkei

Nach Angaben des Turkish Statistical Institute (TUIK) hat das Land im vergangenen Jahr 27.78 Mio.t Kraftwerkskohle importiert. Dies ist ein Anstieg um 18% gegenüber 2014. Kolumbien lieferte 11.02 Mio.t (+19%), Russland 10.55 Mio.t (+25%) und Südafrika 4.94 Mio.t (+24%). Es wurden 5.4 Mio.t Kokskohle importiert, die gleiche Menge wie in 2014. Es wurden insgesamt 718.118t Anthrazit importiert gegenüber 69.000t in 2014.

Russland

Die Bergbaugesellschaft SUEK hat im vergangenen Jahr 97.8 Mio.t Kohle gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 1,1%. Abgesetzt wurden 101.1 Mio.t. Davon wurden 46.2 Mio.t exportiert, unter anderem nach Japan, China, Südkorea, die Niederlande, Taiwan, Großbritannien und Deutschland.

Der Vorsitzende der Rosugleprofa, Ivan Mohnachuk rechnet in diesem Jahr mit einem Abbau von 10.000 Stellen im Kohlebergbau im Kuzbass. Schon 2013 wurden im russischen Kohlebergbau 10.000 Mitarbeiter entlassen, 2014 waren es 9.000 und 2015 insgesamt 5.700. Wahrscheinlich werden auch fünf bis sechs Bergwerke in den Revieren Kuzbass, Chakassien, Petschora und Rostow stillgelegt.

Kuzbassrazrezugol (KRU) hat im abgelaufenen Jahr die Kohleförderung um 2,1% auf 44.4 Mio.t gesteigert. Das Unternehmen betreibt die Tagebaue Kedrowski, Mochowski, Bachatski, Krasnobrodski, Taldinski, Kaltanski und das Bergwerk Baikaimskaja

Kasachstan

Shubarkoi Komir, einer der größten Koks- und Kraftwerkskohleförderer des Landes, betreibt seinen Tagebau mit vier Hydraulikbaggern vom Typ E1900-6 und 14 Trucks vom Typ EH1100-5.

Hitachi Euklid

USA

Der insolvente Kohleförderer Alpha Resources will 832 Mitarbeiter seiner acht untertägigen Bergwerke und zwei seiner Aufbereitungen in West Virginia entlassen.

Südafrika

Anglo American will die Mitarbeiterzahl seines Eisenerztagebaus Sishen der Kumba Iron Ore Ltd. um 2.633 eigene und 1.300 fremde reduzieren.

Tagebau Sishen

Australien

Die indonesische Salim Group hat durch seine MACH Energy Australia von Rio Tinto dessen Tagebau Mount Pleasant in Hunter Valley für 224 Mio. USD erworben. Der Tagebau hat verkaufsfähige Kraftwerkskohlenvorräte von 474 Mio.t.

Mount Pleasant

Consolidated Minerals legt seinen Mangantagebau Woodie Woodie in der Region Pilbara still. 380 Mitarbeiter sind davon betroffen.

Tagebau Woodie Woodie

Indien

Die Neyvell Lignite Corporation Limited (NLC) plant mit der australischen Enviroment Clean Technologies ein Pilotprojekt zur Stahlerzeugung basierend auf dem Coldry-Matmor Prozess. Damit soll die Erzeugung von Stahl beim Einsatz von Braunkohle und Eisenerz effizienter gestaltet werden. NLC fördert jährlich 39 Mio.t Lignit. Das Unternehmen betreibt im südlichen Indien die Tagebaue I, IA, II und drei Kraftwerke mit 600 MW, 1.470 MW und 420 MW.

Coal India Ltd (CIL) konnte die Förderung um 9,8% in den ersten neun Monaten des Fiskaljahres auf 389.29 Mio.t steigern. Wegen geringerer Abnahme durch die Verbraucher liegen aktuell 40 Mio.t auf Halde. Um sie abzubauen sollen entweder die Preise reduziert oder die Förderung zurückgefahren werden.

Vietnam

Der Ministerpräsident des Landes, Nguyen Tan Dung hat angekündigt, den Einsatz von Kohle zur Energieerzeugung in Zukunft zu senken. Vietnam hat derzeit Pläne für den Bau von Kohlekraftwerken mit zusammen 44 GW. 17 GW sind davon derzeit in Bau. Nach den neuen Plänen soll davon jetzt zu Gunsten erneuerbarer Energien nicht alles umgesetzt werden.

Welt

Die Weltbank hat in ihrem neuesten Report die Preisvorhersage für 37 von 46 Rohstoffen gesenkt. Für 2016 prognostiziert sie für Eisenerz einen Preis von 42 USD/t in 2016 und bis 2020 eine leichte Erhöhung auf 51 USD/t. Bei Kraftwerkskohle sieht sie in 2016 einen Preis

von unter 50 USD/t. Für Öl wird 2016 ein Preis von unter 35 USD/bl erwartet. Dieser soll sich in 2017 auf 48 USD/bl und 2020 auf 58,8 USD/bl erhöhen. Für 2016 erwartet die Bank einen durchschnittlichen Goldpreis von 1075 USD/oz und für Platin 950 USD/oz.

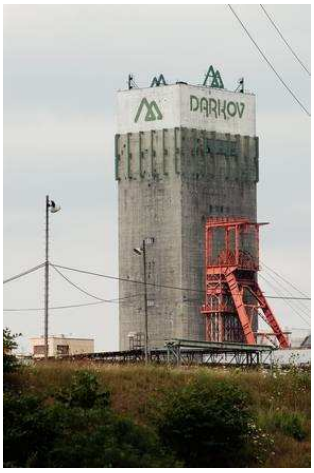
Die globale Stahlproduktion ist im Jahr 2015 das erste Mal seit 2009 gesunken. Produziert wurden weltweit mit 1 622.8 Mio.t. 2,8 Prozent weniger als 2014. In den USA sank die Produktion um 10,5 Prozent auf 78.9 Mio.t, in Japan um 5 Prozent auf 105 Mio.t, in China um 2,3 Prozent auf 803.8 Mio.t, in den CIS Staaten um 4,3 Prozent auf 101.5 Mio.t und in der EU um 1,8 Prozent auf 166.2 Mio.t. Einzig Indien konnte die Produktion um 2,6 Prozent auf 89.6 Mio.t steigern.

Die Rating Agentur Moodys zeichnet ein düsteres Bild der Zukunftsaussichten im Bergbausektor. „Es gibt wenig Licht am Horizont und wir erwarten, dass sich das Angebot und das Nachfrageungleichgewicht weiter vergrößern werden. Dadurch sind die Bedingungen extrem schlecht und eine Rückkehr zur Normalität ist für die nächsten Jahre unwahrscheinlich!“

Grubenunglücke

Südafrikas Bergbauminister, Mosebenzi Zwane gab bekannt, dass 2015 bei Unfällen im Bergbau 77 Menschen starben. 2014 waren es 84.

Auf dem Bergwerk Darkov der OKD / Tschechien wurde ein Bergmann bei einem Gebirgsschlag in 1.150m Teufe tödlich verletzt und ein weiterer verletzt. 2015 wurden vier Bergleute Opfer von Unglücken auf den Bergwerken der OKD.



Dul Darkov

Bei einem Unfall auf einem Jadebergwerk in der Region Hpakant / Myanmar wurden sechs Bergleute getötet.

Auf dem Bergwerk 4 West der Dana Mining Company of Pennsylvania LLC / USA wurde der Fahrer eines Continuous Miners tödlich verletzt. Er stand am Kohlenstoß und fuhr die Maschine mit Fernsteuerung. Dabei wurde er von einem Kohle- Steinbrocken mit der

Größe von 4,5m Länge, 3m Breite und 3m Dicke begraben und konnte nur noch tot geborgen werden.

Unfallort

Durch Steinfall wurde ein Bergmann auf dem Goldbergwerk Masimong der Gesellschaft Harmony Gold in Südafrika getötet.

36 Tage nach dem Unglück auf dem Gipsbergwerk in Pingyl in der Provinz Shandong / China wurden jetzt vier Bergleute durch eine 220m tiefe Rettungsbohrung gerettet. 13 weitere Bergleute werden noch vermisst.

Rettungsbohrung

Rettung eines Bergmanns

Glückauf